

## Ringelnatz, Joachim: Wie sie den Fallschirm mir zeigt und erklärt (1908)

- 1 Wie sie den Fallschirm mir zeigt und erklärt,
- 2 Kann ich nur halb zuhörn und zusehen.
- 3 Ich muß daran denken, wie ganz verkehrt
- 4 Oft Frauen mit ihren Schirmen umgehen.
- 5 Ich bin doch sonst kein solch Angstpeter.
- 6 Aber nun – – Und nun sind wir so weit,
- 7 Vielmehr so hoch. Etwa zweitausend Meter!
- 8 Wir erheben uns. »Alles bereit?«
- 9 Ich öffne die Türe.
- 10 »gott soll Sie erhalten
- 11 Und Ihren seidenen Schirm entfalten.
- 12 Ich schösse mich tot, wenn ich jemals erführe – –«
  
- 13 Mir graust.
- 14 Das Frauenzimmer ist abgesaust.
- 15 Ich blicke ihr nach. Einmal überschlägt sie
- 16 Sich, wird ein Punkt, dann ein Pünktchen, und, ach,
- 17 Plötzlich ein sonnig blitzendes Dach,
- 18 Und ich weiß: Das Dach trägt sie.
  
- 19 Ich schließe die Türe und reiße die Watte
- 20 Aus meinen Ohren. Ich fühle mich frei
- 21 Und sicher. Und ärgre mich doch dabei,
- 22 Weil sie mehr Schneid als ich hatte.

(Textopus: Wie sie den Fallschirm mir zeigt und erklärt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)